

44 000 Euro für kranke Kinder

„Appen musiziert“ unterstützt erneut Initiativen im Hamburger UKE

Von Tanja Dirbach

APPEN/HAMBURG Die Zahl ist beeindruckend: Laut Initiator Rolf Heidenberger hat „Appen musiziert“ bisher mehr als 6,4 Millionen Euro für schwerst kranke Kinder gespendet. Und damit ihnen, aber auch Geschwisterkindern und den Angehörigen Freude bereitet. Nun hat der mildtätige Verein insgesamt 44000 Euro für kranke Kinder im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) gespendet. Unter anderem wird damit jungen Patienten, die ihre Krebskrankheit überlebt haben, geholfen, behutsam in den Alltag zurückzufinden. Zudem werden Eltern bei der Pflege ihrer kranken Kinder unterstützt. Mit einem Teil der Spende werden Geschenke für die Kinder, die über die Festtage im UKE bleiben müssen, gekauft.

Obwohl die Großveranstaltung „Appen musiziert“ nicht mehr stattfindet, wird trotzdem fleißig weiter gespendet. Zum Beispiel zuletzt beim Familientag.

Nachdem das Ehepaar Heidenberger kürzlich zum Adventskaffee ins UKE eingeladen wurde und sie die vielen schwerst kranken Kin-

der mit ihren Eltern erlebten, habe sofort festgestanden, dass mehr denn je diesen Kindern, die teils nur noch eine kurze Lebenserwartung haben, geholfen werden müsse. „Meine Frau und ich haben wieder live miterlebt, mit welcher Kompetenz und Hingabe die Ärzte, Schwestern und Pfleger mit ihren jungen Patienten umgehen“,

„Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn man als Dank ein Lächeln dieser Kinder zurückbekommt. Das macht auch uns glücklich.“

Rolf Heidenberger
Initiator „Appen musiziert“

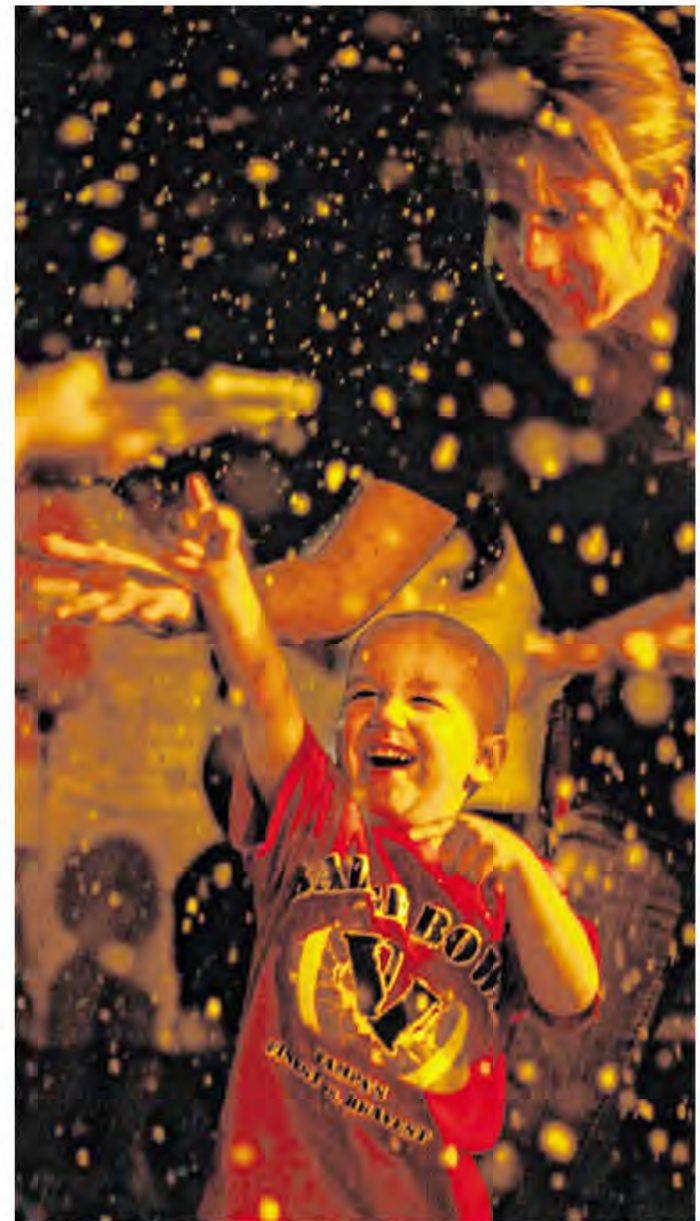
führt Heidenberger aus. „Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn man als Dank ein Lächeln dieser Kinder zurückbekommt. Das macht auch uns glücklich. Mehr brauchen wir nicht.“

Das Geld wird aufgeteilt: So erhalten die Abteilungen der Kinder-Knochenmarktransplantation, die Kinder-Intensivstation, die Kinderkrebsstation und die Station der Kinder-Ambulanz Spenden. Aber auch die wichtige Abteilung des Kinderlotsen wird

gefördert. In der ersten Phase, wenn die Kinder noch schwer krank aus dem Krankenhaus entlassen werden, versorgen die Schwestern sie zu Hause mit allem Nötigen.

Auch das neueste Projekt der Kinderlotsen, eine Tagespflege für schwer kranke Kinder, ist laut Heidenberger genau das Richtige für die Zukunft, um den Eltern fachlich Hilfe anbieten zu können. Die Konzentration auf einen festen Betreuungsstandort könne so den Mangel an Pflegepersonal auffangen. Heiderose Killmer, Geschäftsführerin des Kinderlotsen, sagt dazu: „Wir möchten Familien mit einem schwer kranken Kind eine Perspektive bieten. Kinder, deren Pflege so aufwendig ist, dass sie keinen Kita-Platz finden oder die nach einer Operation eine längere Zeit in einer kleinen Gruppe wieder zu Kräften kommen müssen.“ Weiterhin führt sie aus: „Wir möchten einen Raum bieten, in dem wir sie pflegerisch versorgen und sie in der Entwicklung ihrer Fähigkeiten fördern.“

Die psychoonkologische Arbeit mit jungen Krebspatienten gewinnt indes laut Heidenberger immer mehr an Bedeutung. Die Spezialambulanz für Psychoonkologie ist in einem großen Verbundprojekt ebenfalls beteiligt, damit die Wiedereingliederung im Alltag für junge überlebenden Krebspatienten gelingt. Dazu haben sich Dr. Frank Schulz-Kindermann und seine Mitarbeiter der Spezialambulanz für Psychoonkologie speziell fortgebildet. „Wir können nun mehr und mehr diese jungen Krebspatienten unterstützen“, sagt er. „Dadurch ist der Anteil dieser Patienten bei uns massiv angestiegen. Für viele von uns ist dies aber auch eine ganz besonders



Schwer kranken Kindern das Leben leichter machen – das ist nicht einfach. Im Hamburger UKE gibt es verschiedene Projekte, die die Situation der Familien verbessern. SYMBOLBILD: IMAGO ZUMA PRESS

herausfordernde und gute Arbeit, denn hier kann noch so viel positiv und nachhaltig bewegt werden.“ Ohne die großzügige und zuverlässige Unterstützung des Appener Vereins wäre vieles in den vergangenen Jahren nicht möglich gewesen, urteilen der Leiter dieser Spezialambulanz sowie die Geschäftsführerin des Kinderlotsen.

„Obwohl es seit über vier Jahren keine Großveranstaltung mehr gibt, spenden nach wie vor viele großzügige, treue Bürger und Unternehmen tolle Beträge. Unser guter Name steht nach wie vor für Seriosität und Verlässlichkeit, weil wir nach wie vor 100 Prozent der Einnahmen ohne jeglichen Abzug für diejenigen ausgeben, für die unsere Spender das Geld auch geben und uns anver-

trauen“, schwärmt Heidenberger. „Noch nie haben wir uns auch nur einen Cent von den Spenden entnommen für Briefporto, Gage der Künstler, Reise- oder Hotelkosten für Künstler, Telefon, Verpflegung, Benzin oder auch die über 2000 Euro für die Gema nach jedem Event“, stellt Heidenberger klar. Er selbst trage sämtliche Verwaltungskosten.

SPENDE

„Appen musiziert“

Wer kranke Kinder durch die Hilfe von „Appen musiziert“ mit unterstützen möchte, kann auf ein Spendenkonto einen Betrag seiner Wahl einzahlen. Spendenkonto Appen musiziert: IBAN: DE83 2305 1030 0003 0333 39. Spendenbescheinigungen werden erstellt.

tap

KOMMENTAR

Chapeau, „Appen musiziert“

Schon lang spielen keine Top-Bands mehr auf der Bühne von „Appen musiziert“. Mehr als vier Jahre ist die finale Auflage nun her. Und trotzdem sind es die vielen Unterstützer, die es Rolf Heidenberger und seinem Team ermöglichen, den schwer kranken Kindern und ihren Familien zu helfen. Besonders zu loben ist die

Tatsache, dass wirklich jede Spende am Ende auch ankommt und nichts von der eigenen Verwaltung aufgefressen wird. Das ist leider nicht bei jeder Hilfsinitiative der Fall. Chapeau!



Tanja Dirbach
berichtet für unsere
Zeitung aus Appen
tanja.dirbach@a-beig.de